

Jahresbericht Ducati Friends Neschwil: Generalversammlung vom 24. November 2012

GV 2011 und Ausklang des Jahres

An der letzten GV gab es keine aussergewöhnlichen Traktanden, daher konnte in kurzer Zeit alles besprochen und abgehandelt werden, und mit einem feinen Znacht und ein Paar Bierchen verdaut werden. Der Jahresabschluss fand am letzten Donnerstag vom Dezember im Pöstli statt, viele Erinnerungen und wenige Biere (oder war es umgekehrt) die Runde machten.

Skiweekend: Montafon

Wie letztes Jahr organisierte Begi das Skiweekend 2012 im nahen Ausland, nämlich im Montafon. Total 16 begeisterte Schneesportfans machten sich teils schon am Freitag auf, um nicht nur die Skipisten, sondern um auch ihr Geld hochprozentig anzulegen. Neben manchem Bier am Vorski, Währendski und Aprèsski gab es nämlich auch ein paar wenige Zirpenschnäpse und viel Spass.

Frühlingsversammlung: 31. März/1. April

Die diesjährige Frühlingsversammlung brachte uns nach Engelberg: nach einem ersten Bier und dem Anziehen von Skibekleidung fuhren wir mit der Sesselbahn hinauf zum snowXpark: da wir ja ein umweltfreundlicher Club sind, erwarteten uns dort zwei elektrische snowXbikes und vier elektrische snowXmobile. Also die Bikes waren für die Katze, die Snowmobile machten Spass und man versuchte spannende Rennduelle zu liefern, solange die Batterie mitmachte. Aber nach 1 ½ h sssssssssssssssss hat man genug, es fehlt schon das BRM, BRM. Nebenan erwartete uns ein Plättli und ein paar eiskalte Biere. Da die letzte Bahn schon um 17.00 Uhr runter fährt, mussten wir uns nach unten beeilen, wo wir dann in der Aprèss-Ski-Hütte ein paar Pitcher mit Bierern und Caipirinhas genossen. Nach dem Zimmerbezug hielten wir unsere offizielle Frühlingsversammlung ab, die erste Hälfte ist als Video ansehbar, dann mussten wir dem Kameramann Mäse die Batterie aus der Kamera nehmen, da er nervte. Das hat unseren Presi so durcheinandergebracht (oder war es das Bier), dass er z.B. das Traktandum „GV“ vergass.

Den Znacht nahmen 93% im Hotelrestaurant ein, einer hatte schon einen vollen Magen von den Limetten des Caipirinha und entschied sich für das Zimmer. Im Restaurant wählte jeder sein Essen aus, egal ob Riesenhamburger, Filet oder was auch immer. Doch die Erkenntnis im Restaurant war: wer als letzter besoffen kommt und bestellt, wird zuerst bedient und bekommt erst noch das Filet: Röfe hat's genossen, Theo hat geschmollt.

Der Rest der Versammlung lautet: Remember what happens in Vegas, stays in Vegas. Was in Engelberg passiert, bleibt in Engelberg.

Dir, Mättel, herzlichen Dank für die Organisation dieses gelungenen Frühlingsversammlung.

Jahresausflug: Freitag/Samstag, 13./14. Juli

Begi versprach uns einen Ausflug nach Russland, oder in ein Land, wo man so komisch spricht. Und er hatte recht: Sieben wackere Ducatisti machten sich mit ihren Maschinen auf nach Westen. Gut, ich dachte immer, Russland liegt im Osten, aber man ist ja flexibel.

Aber unser Reiseleiter behielt recht: die Sprachschwierigkeit fingen schon in St. Ursanne an, dem Durchfahrort der diesjährigen Tour-de-France. Pferdesteaks zu bestellen war einfach, aber beim Menu auf die Frage, ob Kalbs- oder Schweinsbratwurst, brachte sie die Antwort „Beides“ durcheinander. Ja, die diesjährige Ausfahrt brachte uns über den Schweizer Jura dem Doubs nach durch den französischen Jura nach Besançon. Die letzten 20 Kilometer mussten wir leider noch den Regenschutz anziehen, doch wir gelangten mit zwei Erkenntnissen glücklich ans Ziel: 1. Lass immer Begi vorausfahren und nie Andi oder Wies; 2. Lass Begi nie helfen, Ruedi den Helm abzunehmen: zur Belustigung aller Tankenden an einer Tankstelle versuchte Begi Ruedi den Helm z.T. mit brachialer Gewalt zu entfernen. Merke: immer zuerst das „Riemli“ lösen.

Die Wahl des Restaurants am Abend fiel nicht schwer, die Beizerin hat einfach unsere Arme gepackt und uns in die Pizzeria geschleppt. Vorspeise und Pizzen waren gut, das Fleisch zäh. Aber die Unterhaltung war 1a! Auf einmal rannte der stark pigmentierte Küchengehilfe an uns vorbei in den ersten Stock hinauf, gefolgt vom Wirt. Dann war ein starker Rauchgeruch wahrnehmbar wie auch die Sirenen der Feuerwehr. Irgendwo brannte es, doch das war für die Wirtin nicht Anlass, das Restaurant zu räumen, denn Geschäft ist Geschäft. Nach ein paar Bierchen in einem Pub liessen wir den Abend ausklingen.

Das Frühstück am nächsten Tag war ein Erlebnis: schon einmal mit drei Reisebussen voller Japaner „zmörgelet“? Ist eine Erfahrung wert. Alle dachten, sie hätten einen Gehörverlust, als die endlich abgezogen sind. Auch wir fuhren – wieder bei Regen – zurück in die Schweiz, als uns dort prächtiges Wetter erwartete. Die Route führte uns auf den Scheltenpass, wo ein Wegweiser zu einem höher gelegenen Alpbeizli zeigte. Nach einer Schotterpiste erwartete uns dort oben ein ausgezeichnetes 3-Gänge-Menü, und mit vollem Magen traten wir den Heimweg an. Dank dir, Begi, für die Organisation und Reiseleitung.

Treffen und Ausfahrten am letzten Donnerstag:

Der vierte Donnerstag des Monats, Stamm oder Ausfahrt, wurde öfters mit einer SMS angekündigt: ein Cordon bleu-Essen im Februar, Brezen und Weisswürste im September.

Die Ausflüge waren meist von gutem, trockenem Wetter begleitet und neben klassischen Zielen war auch einmal die Schulthess-Klinik in Zürich auf dem Programm: am sehr heißen letzten Juli-Donnerstag besuchten wir Mättel Wittwer, der ein neues Kniegelenk bekommen hat. Aber statt eines bettlägerigen Patienten erwarteten uns dort drei Wein trinkende Operierte! Zurück zu den Ausfahrten: Zwischen einer und sieben Personen nahmen jeweils teil, und so vielfältig wir Ducatisti sind, so vielfältig waren auch die Untersätze: aber die Hauptsache ist, wir alle hatten Spass dabei und kamen unfallfrei durchs Jahr.